

2 Interviewangebote zur März-Ausgabe von GEO

1. Aggression & Gewalt

Hamburg, 23. Februar 2004 – Wie gefährlich und gefährdet sind Jugendliche heute tatsächlich? Wie werden aus spielenden Kindern später Gewalttäter? Welche Präventionsmaßnahmen helfen? In seiner aktuellen Titelgeschichte über Aggression bei Kindern berichtet das Hamburger Magazin GEO über aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft und zeichnet die Entwicklung von Aggression und Gewalt von der Geburt an nach.

Das Fazit der befragten Wissenschaftler: Wirksame Prävention muss schon mit dem Windelalter beginnen. Forscher haben nachgewiesen, dass bereits in den ersten Lebensmonaten Erziehungsfehler die kindliche Entwicklung spürbar beeinträchtigen und das Gewaltisiko erhöhen. Mithilfe von Elternberatung in der Schwangerschaft sowie einem Erziehungstraining und Kursen für soziales Lernen im Kindergarten können Verhaltensauffälligkeiten dagegen deutlich reduziert werden.

Andernfalls, warnen die Wissenschaftler, drohe sich antisoziales Verhalten bereits im Grundschulalter so sehr zu verfestigen, dass danach oft nur noch intensive Therapien helfen. Aggressivität gelte als eines der stabilsten Persönlichkeitsmerkmale, weshalb sehr früh gegengesteuert werden müsse.

Interviewpartnerin: GEO-Redakteurin Ines Possemeyer

2. Naturschutz: Fotos als Argumente im US-Senat

Hamburg, 23. Februar 2004 – Bilder können eine politische Waffe sein – wie jüngst die Naturaufnahmen des Fotografen Subhankar Banerjee. Sie zeigen menschenleere Landschaften sowie die Flora und Fauna des Arctic National Wildlife Refuge (ANWR) im hohen Norden Alaskas. Diese Naturschutzregion soll aber nach dem Willen der US-Regierung teilweise für Ölbohrungen erschlossen werden. Dass es vorläufig nicht dazu kommt, dafür sorgten im US-Senat die Fotos von Banerjee. GEO zeigt in seiner Märzausgabe das Portfolio und schildert den Konflikt.

Der Streit zwischen Umweltschützern und Ölfirmen bezieht sich hauptsächlich auf die Küste entlang der "Serengeti Amerikas", in die jedes Jahr 100 000 Karibus ziehen, und die 300 000 Schneegänsen als Brutplatz dient. In der so genannten "Section 1002" werden rund sieben Milliarden Barrel Erdöl vermutet.

Seite 2/GEO-Pressemitteilung "Interviewangebote März"

Die Meinungen sind auch bei den Ureinwohnern geteilt – Inupiat und Indianern. Während die einen große Lizenzeinnahmen erwarten, sehen die anderen ihre Jagdgründe und ihre ganze Kultur bedroht, wenn die Karibus ihre Wanderungen verlagern, Pipelines das Land durchschneiden, Straßen und Industriekomplexe die Natur zerstören.

Interviewpartner: GEO-Redakteur Martin Meister

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Maïke Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel. 040/3703-2157, Fax 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maïke@geo.de

GEO im Internet: www.GEO.de